

Camener Wochenchrift.

Donnerstag, den 7. November 1822.

Mit Seiner Königlichen Majestät vom Sachsen allergnädigsten Privilegium.

Zeitereignisse.

Camenz.

Am 4. November brannten gegen Abend im Dorfe Milstrich bei Camenz zwei Gärtnerwohnungen ab.

Leipzig. Der ehemalige Kaufmann, der berühmteste Kopf, ist nach vorgängiger Ausstellung am Pranger ins Zuchthaus abgeführt worden.

— Der verabscheuungswerthe Mörder, welcher am 3. Oktober in der Nähe von Zwenkau an des Wagenmeisters Krägelein in Zwenkau achtjährige Tochter eine wiehische Handlung und Mordthat verübt hat, heißt Johann Christian Harnisch, aus Sandersleben gebürtig, ist zu Grisfau ergriffen worden und erwartet im Gefangnisse den Lohn seiner empörenden That.

Baden. Im ganzen Bisthum Konstanz wird von der hohen und niedern Geistlichkeit eine Liebessteuer für die bedrängten christlichen Mitbrüder in Griechenland zusammengelegt.

Wien. Amtlichen Berichten aus Bukarest zu Folge hat der neue Fürst der Walachei, Gregor Ghika, am 6. Oktober seinen feierlichen Einzug daselbst gehalten, so wie am 9. der neue Hospodar der Moldau, Johann Stourza, zu Jassy angelangt ist.

Französische Grenze. Auf französischer Seite dauern die Rüstungen an der spanischen

Grenze fort, und ob selbige wohl die Besorgniß eines Kriegsausbruchs erregen könnten, so ist man doch überzeugt, daß die französische Regierung keinen Krieg ohne Einverständnis mit andern hohen Mächten beginnen werde. — An Hülfsmitteln jeder Art, mit Ausnahme des Geldes, fehlt es der spanischen Regierung keineswegs, und man weiß schon durch den großen Montekukuli, daß sich ohne diesen Hebel der Krieg nicht gut führen läßt; übrigens thut ihr der noch immer in Madrid und anderwärts herrschende Partheigeist großen Schaden.

Frankreich. Die schändlichen sogenannten Piqueurs rühren sich wiederum zu Paris. Vor Kurzem wurden Abends um 8 Uhr drei Mädchen auf der Straße beim Palais royal von denselben angefallen und mit schneidenden Werkzeugen schwer verwundet.

— Am 17. Oktober hatte zu Paris wegen politischer Meinungen ein Zweikampf unter 14 Offizieren, wo 7 gegen 7 traten, Statt. Mehrere derselben sind schwer verwundet worden.

Italien. Zu Rom ist, nach Privatbriefen, Madame Latitia Buonaparte, Mutter des großen Napoleons, verschieden.

Spanien. Der bekannte Anführer der Glaubensarmee, Baron Croles, schickte dem Kommandanten von Cardona, Ramond Gayan, durch eine Frau am 3. Sept. einen Brief, worin er ihn

auffordert zu den Servilen überzugehen, indem deren Sache nächstens 75,000 Franzosen unterstützen würden, die in Spanien einrücken sollten. Der Kommandant erwiederte ihm: Ihn mit derlei Anmuthungen zu verschonen, indem er, so wie seine Garnison die Verfassung beschworen hätte und sie auch zu vertheidigen wissen würde, wenn gleich Fanatismus und Tyrannei sich gegen sie verbänden. Ueberhaupt haben die Gerüchte von fremden Einmischungen in die spanischen Angelegenheiten viele bis jetzt nicht liberale Spanier aus den höhern Ständen vermocht, sich an die Konstitutionellen anzuschließen, um nur keiner fremden Macht un-
 215

Polen. Vom 1. Januar k. J. ab, wird der Handel mit Kolonialwaaren und Weinen im Königeiche Polen einer Gesellschaft von Kaufleuten als Monopol verpachtet werden, welcher das Recht ertheilt werden soll, alle nicht für ihre Rechnung eingebrachten Waaren konfisciren zu dürfen.

Griechisch-türkische Angelegenheiten. Die Türken suchen wegen ihren Niederlagen, die sie von den Griechen, Persern und Wechabiten erlitten haben, einen Trost in Grausamkeiten, die sie gegen erstere verüben und wovon die Vorgänge auf der Insel Cypren wiederum einen neuen Beweis geben. Athen ist wiederum in griechischen Händen und die geflüchteten Einwohner von Negina sind wiederum dahin zurückgekehrt. Die Vortheile der Griechen über die Türken werden übrigens aus Korsu und Zante bestätigt und nunmehr auch von denen, welche früher nicht daran glauben wollten, als wahr angenommen. Freilich hat die Eroberung von Suli den Griechen Nachtheil gebracht, und deren Besatzung den Britten zu erkennen gegebener Wunsch, auszuwandern, ist von der Regierung der Letztern genehmiget und ihnen verschiedene Distrikte auf der Insel Kephalonie eingeräumt worden. Indessen aber haben sich die Sulioten noch nicht den Türken unterworfen, von welchen erstere 5000 Mann mit Bozaris vereiniget, bei Janina stehen. Auf Morea sind die Aussichten der Griechen günstig und Maurokordato hat am 11. Octbr. bei Agraphe den Türken einen bedeutenden Verlust zugefügt. Bei der Abfahrt der türkischen Flotte aus dem Golf von

Napoli verloren die Türken zwei Fregatten und drei Briggs und die 20,000 Mann Landungsstruppen, welche sie am Bord hatte, waren bis auf 2000 geschmolzen. Uebrigens möchten die Griechen vor Anfang des künftigen Frühjahrs wohl nicht viel mehr von den Türken zu besorgen haben, weil diese mit der sinkenden Jahreszeit ihre Feldzüge beendigen und schon jetzt nach Hause eilen, folglich den Griechen Gelegenheit geben sich fernerweit zu organisiren, die Festungswerke überall gehörig in Stand zu setzen und die ausgeschriebenen Geldsummen beizutreiben. Bis hierher gestattet es die Umstände nicht, angriffsweise gegen die Türken zu verfahren, welches aus Akarnanien nur dann geschehen kann, wenn eine andere Armeegleichzeitig das südliche Thessalien angreift und die Unternehmungen der zu Missolonghi stehenden Truppen unterstützt. Der frühere Plan des Fürsten Maurokordato konnte wegen den im südl. Epirus statt gehabten Unfällen nicht in Vollziehung gesetzt werden. Die Sulioten sind durch ihre Gebirge hinreichend geschützt und haben den in ihr Land vorgedrungenen Türken so großen Abbruch gethan, daß sie gewiß vor der Hand fernere Versuche gegen dieselben aufgeben. Die griechischen Freiwilligen stehen bei Coprena und Camboti, sind Meister der nach Arta führenden Straße, deren Zugänge und Engpässe sie besetzt halten, und von wo aus sie die Besatzung der Zitabelle von Arta beobachten. Die Agraphen stehen insgesammt unter den Waffen und halten die beiden Ufer des Aspropotanio besetzt. Alle Zugänge zu Thessalien sind verschanzt und unwegsam gemacht. Rentina ist ein Hauptwaffenplatz. Jenseits des Gebirgs Delacha befinden sich nur wenig Türken. Gegen Lepanto hin schützt das Gebirg Parassova so wie auf der Ostseite von Brachori der Berg Aninos. Die Besatzung von Lepanto ist schwach. Beim Vorgebirge Papas kreuzen wieder mehrere griechische Schiffe, und suchen das Einlaufen aller Zufuhr in den Meerbusen zu verhindern, um dadurch die Uebergabe von Patras zu beschleunigen. Das moreotische Hauptkorps unter Kolokotroni kann auch bei allen übrigen günstigen Umständen, den Peloponnes nicht verlassen, bevor nicht Korinth und Napoli di Romania in seiner Gewalt sind.

Ein türkisches Korps das über Zeituni nach Livadien vorgebrungen war, ist geschlagen. Bei Lidoriki haben mehrere Heerführer ihre Truppen vereinigt, um die Türken von Kursids Armee von jedem neuen Vordringen abzuhalten. Auch die Thermopylen sind gegenwärtig stark besetzt. Das türkische Korps in Negropont, welches bis Theben vorgebrungen war, hat eine Niederlage erlitten. Beim Kap Skyllo sind mehrere türkische Schiffe von den Hydrioten genommen worden.

Im Kanton Basel sind bei einem Treibjagen am 8. Octbr. drei Wölfe, näml. ein vierjähriger bei Brettolen, im Bann Münchenstein ein zweijähriger und im Alschwyler Bann ein dießjähriger Wolf erlegt worden.

Dreißilbige Charade.

Die ersten zwei Silben.

Wir sind von zweierlei Natur,
Bald kurz, bald lang, bald dünn, bald dick;
Wir leiten dich zur Rosenspur,
Entstehn oft durch ein Mißgeschick.
Am Körper magst du's nicht entbehren,
Moralisch dein, soll's Klugheit lehren.

Die dritte Silbe.

Ich bin der schwarzen Farbe Feind,
Und Lieblingekind der Reinlichkeit;
Auch Mancher sich gebrannt so meint,
Der schuldvoll war bei Zank und Streit.
Du kennst mich als der Unschuld Bild,
Ob man mich gleich oft blendend schilt.

Das Ganze.

Nich find't man in der ganzen Welt,
Bei Groß und Klein, kurz überall;
Am Elster-Strand wie an dem Belt
Ertönet meines Namens Schall.
Freund! meide selbst des Vorwitz Schein,
Sonst trägest du den Namen mein.

Beerdigt wurden in voriger Woche in Camenz:
Mstr. Friedr. Aug. Golditz, Bürg. und Tuch-

scheererschleifers Tochter, Nam. Erdmuthe Christiane, 3 Jahr 5 Mon. alt, am Scharlachfriesel. — Jgfr. Anne Marie, weil. Christoph Noack's, Häuslers in Gunnersdorf, hinterlassene Tochter, 70 Jahr alt, an Altersschwäche. —

Getreidepreis in Camenz, vom 31. October 1822.

	Zhr.	gr. bis Zhr.	gr.
Korn	3	4 — 3	20
Weizen	4	16 — 5	—
Gerste	3	— — 3	8
Hafer	2	— — 2	10
Heidekorn	3	4 — 3	12
Hirse	6	8 — 6	16

Butter, die Kanne 8 gr.

Benachrichtigungen.

Advertisement.

Auf den Antrag der Erben soll das von weiland Johann Gottfried Kammeln hinterlassene, in der Beifuge näher beschriebene, Ritterguth Althornitz nebst dabei besessenem Bauerguthe und Garten zu Herwigsdorf den dreyßigsten December dieses Jahres öffentlich, jedoch freiwillig und mit für die Erben vorbehaltener Auswahl unter den Licitanten, übrigens aber unter den bei gerichtlichen Subhastationen gewöhnlichen Bedingungen, an den Meistbietenden versteigert werden; welches, so wie, daß die diesfalligen Subhastations-Patente nebst der Inventarien Consignation am hiesigen Schlosse Ortenburg, ingleichen an den Rathhäusern zu Dresden, Leipzig und Zittau aushängen, die aufzunehmende Taxe aber noch vor dem Termine bei der Oberamts-Regierung=Canzlei eingesehen werden kann, auch hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Budissin, am 4. September, 1822.

Königlich Sächsische Oberamts-Regierung des Marggrafthums Oberlausitz.

Beschreibung der Grundstücke.

Das Erb- und Allodialritterguth Althörnig liegt in der Königlich Sächsischen Oberlausitz, eine kleine Stunde von Zittau in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend, geht bei der Königlich Oberamts-Regierung zur Lehn und hat ein mässiges Herrenhaus, auch in gutem Stande befindliche Wirthschaftsgebäude. — Das dabei benutzte unter des Rathes zu Zittau Gerichtsbarkeit gehörige, Bauer-guth nebst Garten zu Herwigsdorf hat, gleich den andern Rathsbauern, einige Spannführen in der Zeche zu verrichten und übrigens die nöthigen Wirthschaftsgebäude. — Es gehören zu diesen Grundstücken gegen 400 Scheffel pfluggängiges gutes Ackerland, ohne die Huthungen und Lehden, bedeutende Wiesen und beträchtliche Nadel- und Laubholz-Waldungen. Bisher wurden darauf gewöhnlich 350 Stück Schaafse eingewintert und 44 Stück Melkvieh gehalten. — Zum Ritterguth drei Bauern wöchentlich 3 ganze Tage, im Winter 3 Gespann Spanndienste, 14 Gärtner täglich Hofedreschdienste und von 88 Häuslern jeder jährlich 25 Tage Handdienste, ohne Kost, zu verrichten. An trocknen Zinsen werden gegenwärtig 280 Thaler jährlich eingenommen. Auf dem Guthe ist eine in eigner Verwaltung stehende Brenneren, welche, als die einzige im Dorfe und an der Straße gelegen, starken Absatz hat. Das Guthe hat bedeutende Obstalleen, welche es nicht nur verschönern, sondern in guten Jahren auch einen reichlichen Ertrag gewähren.

— Durch die schöne Herbstwitterung verleitet, kehrte ich anstatt zu Anfange dieses Monats, erst zu Ende der verflossenen Woche von meiner Revisionsreise im Amte Pirna zurück, wodurch der Druck des ersten Hefts meines topographisch-statistischen Werks über das jetzige Königreich Sachsen, um drei Wochen verspätet worden ist, doch beginnt derselbe ohnfehlbar in der nächsten Woche, was ich hierdurch den Herren Interessenten ergebenst anzeige, und dabei überhaupt noch be-

merke, daß der Pränumerationsstermin bis zum Erscheinen des dritten Hefts offen bleibt.

Pulsnitz, den 28. Oktober 1822.

C. Merkel, Privatgelehrter.

Es soll der Gasthof zum schwarzen Roß allhier, am Markte gelegen, mit allen dazu gehörigen, gut im Stande gehaltenen und verbesserten Wirthschafts- und Wohngebäuden und allen dazu nöthigen Bequemlichkeiten versehen, als: gegen 34 Scheffel gutes und tragbares Acker- und Wiesenland, 2 Scheffel Holzung, einem daran stoßenden gut angelegten und ergiebigen Obst- und Grasgarten, einer wohl eingerichteten Branntweimbrennerei mit dabei laufendem Röhrrwasser, einer großen Quantität einträglichen Budengeräth und dessen concessionierte Gerechtigkeit, aus freier Hand öffentlich verkauft werden. — Ferner stehen allda 200 Schock Schindeln zu verkaufen.

Elstra, den 5. November 1822.

Johann Christoph Zeidler.
Gastgeber.

Die im 22sten Stück dieser Blätter zum 14. November d. J. angekündigte öffentliche Auction von Meublen, Kleidern, Pretiosen, Kutsch- und andern Wagen, Büchern u. s. w. wird eingetretener Umstände wegen, erst den 25. dieses Monats ihren Anfang nehmen. Die Cataloge hierzu werden künftige Woche ausgegeben.

Auf der Landsteuer-Expedition zu Budissin ist am vergangenen Jahrmarttsdienstage — wahr-scheinlich von einem Camenzer Schuhmacher — ein Schächtelchen stehen gelassen worden, welches der Eigenthümer nach Inhaltsangabe und Erlegung der Insertionskosten in der hiesigen Wochenschrifts-Expedition wieder erhalten kann. Camenz, den 1. November 1822.

Bekanntmachung. Künftigen Sonntag, den 10. Nov. wird auf dem Schießhause zu Elstra Konzert gehalten, welches Nachmittags um 4 Uhr seinen Anfang nimmt. Boden.

Freitags fährt der Richter Minkwitz in Lückersdorf mit einem leeren Planwagen nach Dresden.